WEIDLI

T Ä T I G K E I T S • B E R I C H T 2 0 2 0

In Einfacher Sprache

Danke für un•verzicht•bare Arbeit!

Die Corona-Pandemie beschäftigt uns alle.
Die Auf•gabe der Stiftung ist unsere Klientinnen, Klienten und An•gestellten sicher durch die schwierige Zeit zu führen.

Ver•schiedene Projekte haben uns begleitet:

- Neu•organisation des Bereichs Arbeit
- die Stiftung hat die neuen und eigenen Wohnungen bezogen
- die Bau•kommission plant den Neubau der Werk•stätte

Nach 15 Jahren ist der Stiftungs•rat Walter Brand zurück•getreten.
Für die geleisteten Einsätze ein herzliches Danke•schön.
Neu im Stiftungs•rat ist die Präsidentin von Insieme Unter•walden Frau Iris Flüeler.

Ein grosses Danke•schön an:

- die An•gestellten
- die Geschäfts•leitung
- die Ver•antwortlichen bei Kanton und Gemeinden
- unsere Kundinnen und Kunden
- die Partnerinnen und Partner
- die Angehörigen
- die Mit•glieder von dem Stiftungs•rat

Karl Tschopp Präsident von dem Stiftungs•rat

G e s c h ä f t s • l e i t u n g

Sie leiten die Stiftung Weidli

- Markus Knupp ist der Chef von allen
- Silvano Roth ist der Chef für das Wohnen
- Reto Leuenberger ist der Chef für die Arbeit
- Klaus Keller ist der Chef für die Tages•stätte
- Jasmine Eicher ist die Chefin von dem Personal
- Nicole Giger ist die Chefin von dem Geld

Jahr mit Un•gewiss•heiten

Die Covid-Pandemie war für unsere Institution ein grosses Thema.
Die Geschäfts•leitung musste das Personal und die Klientinnen und Klienten sicher durch die Krise führen.
Die Weisungen des Bundes und des Kantons mussten um•gesetzt werden.
Das Personal und die Klientinnen und Klienten zeigten grosses Ver•ständnis für die getroffenen Mass•nahmen.
Alle machten sehr gut mit.

Die Neu•organisation des Bereichs Arbeit war eine wichtige Sache.
Die Anpassung verbessert das Arbeits•angebot für die Mit•arbeitenden an den geschützten Arbeits•plätzen.
Lesen sie mehr dazu auf Seiten 15 bis 25.

An der Löwen•grube in Ennet•moos haben wir drei Eigen•tums•wohnungen gekauft.
Die Wohnungen sind Ersatz für die Miet•wohnungen die nicht ganz roll•stuhl•gängig sind.
Das Wohn•haus hat keinen Platz mehr.
Die Stiftung kaufte im Wächsel•acher eine Wohnung für Menschen mit mittlerem bis hohem Begleit•aufwand.
Alle neuen Wohn•plätze wurden intern aus•geschrieben.
Die Klientinnen und Klienten konnten sich für die Wohn•plätze bewerben.
Das zuständige Personal war in der Planung und der Um•setzung der Angebote sehr gefordert.

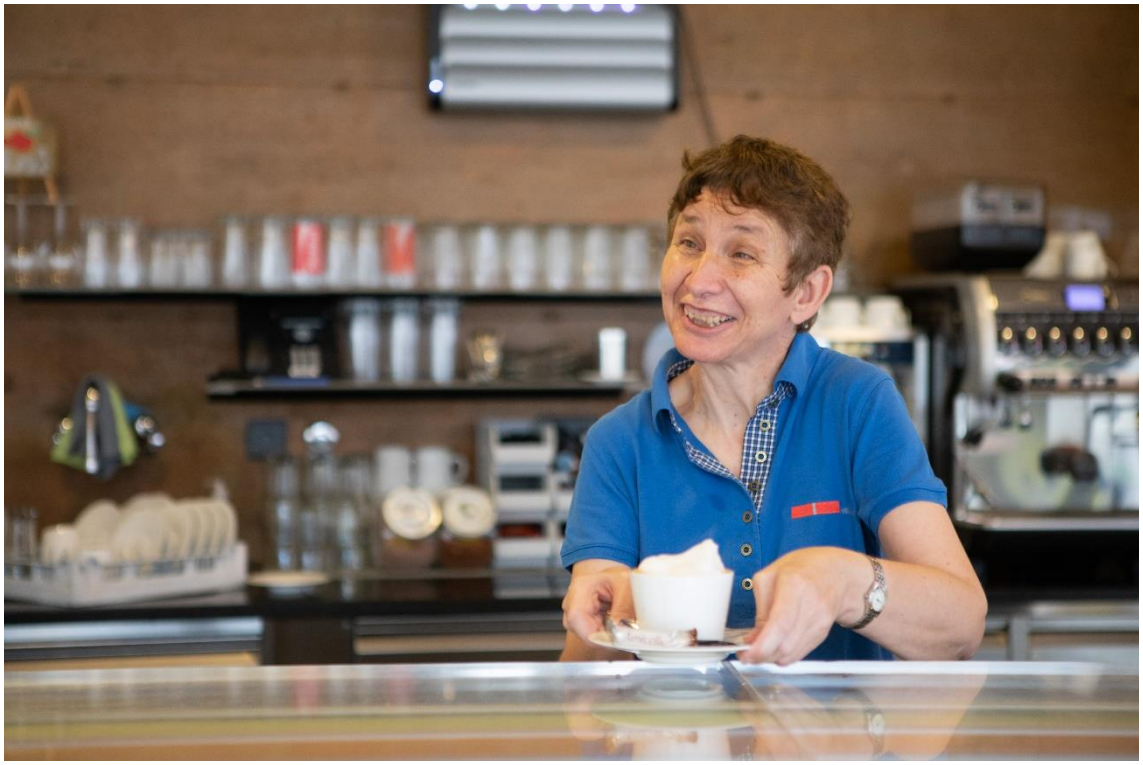
Die Leistungs•vereinbarung mit dem Kanton Nidwalden wurde im 2020 das erste Mal nach dem Betreuungs•bedarf IBB gemacht.
Alle Klientinnen und Klienten wurden nach einem vor•gegebenen und fünf•stufigen System eingestuft.
Das war eine sehr aufwendige Arbeit.

Die Ab•stufung der Kosten stimmt noch nicht mit dem Bedarf überein.
Die Ab•stufungen müssen noch genauer angepasst werden.

Die Arbeits•situation muss verbessert werden.
Im Gebiet Milch•brunnen ist ein Neubau der Werk•stätte geplant.
Wir haben ein Ein•zonungs•gesuch bei der Gemeinde eingereicht.
Die Bau•kommission arbeitet am Raum•programm und am Vor•projekt.
Lesen sie mehr dazu auf Seiten 26 und 27.

Wir führten eine Angehörigen•befragung durch.
Die beauftragte Firma verschickte 150 Frage•bogen.
Die Rück•meldungen zeigten ein positives Resultat auf hoher Stufe.
Die kritischen Rück•meldungen haben wir aufgenommen und neue Mass•nahmen fest•gelegt.

Markus Knupp Geschäfts•führer



W o h n e n

Neue Wohnungen be•zogen

Der kleine Virus Covid-19 wirbelt alles durch•einander.
Im Lock•down konnten die Be•wohnerinnen und Be•wohner nicht nach Hause.
Bis Mitte Mai waren keine Besuche erlaubt.
Die Mass•nahmen haben sich gelockert.
Wir versuchten wieder in den gewohnten All•tag zurück zu kommen.
Alle Ferien•angebote konnten trotz schweren Be•dingungen durchgeführt werden.

Im April haben wir die Wohnung im Wächselacher über•nommen.
Erst•mals können Menschen mit höherem Begleit•bedarf ausser•halb des Wohn•hauses leben.
Im Herbst waren die 3 Eigentums•wohnungen in Ennetmoos fertig gestellt.
Im November zogen 5 Personen in ihr neues Zuhause an der Löwen•grube in Ennetmoos.

Es gab einige Eintritte und auch Austritte von Be•wohnerinnen und Be•wohner.
Beim Personal gab es sehr viele Wechsel.
Bis Ende Jahr konnten alle Stellen wieder besetzt werden.

Covid-19 wird uns auch im Jahr 2021 weiter beschäftigen und fordern.
Ich danke allen Be•wohnerinnen und Be•wohner, dem Personal, den An•gehörigen und den gesetzlichen Vertretungen für die gute Zusammen•arbeit.

Silvano Roth Leiter Wohnen

A r b e i t

Flexibilität gefordert

Im März machten wir für das Personal eine Schulung zum Thema Neu•organisation Arbeit.
Die Schulung war ein Erfolg und ein wichtiger Tag für die An•gestellten.

Eine Woche später hat die Geschäfts•leitung wegen dem Covid-19 entschieden den Bereich Arbeit zu schliessen.
Alle Mit•arbeiterinnen und Mit•arbeiter an den geschützten Arbeits•plätzen mussten zu Hause bleiben.

Die Aufträge führten die An•gestellten aus.
Das Personal der Tages•stätte hat der Werk•stätte geholfen.
Die Kunden•aufträge konnten alle termin•gerecht ausgeliefert werden.
Herzlichen Dank!

Einige Wochen später öffnete die Werk•stätte wieder.
Die Ab•teilungen Gastro•nomie und Haus•dienst konnten erst nach den Sommer•ferien wieder öffnen.
Die engen Platz•verhältnisse erlaubten keine Öffnung vorher.
Viele Mit•arbeitende waren dankbar mit Schutz•mass•nahmen wieder arbeiten zu dürfen.

Reto Leuenberger Leiter Arbeit

T a g e s • s t ä t t e

Von Corona geprägt

Das Jahr hatte mit den geplanten Projekten gut begonnen.
Mitte März kam der Lock•down und zwang uns zum Still•stand.
Die Tages•stätte blieb zwei Monate geschlossen.
Mitte Mai starteten wir mit reduziertem Betrieb.
Ab Mitte Juni öffneten wir wieder für alle die Türen.
Wir mussten uns alle an die Schutz•mass•nahmen halten.

Die Familien der externen Klientinnen und Klienten mussten von einem Tag auf den andern zu Hause eine Be•gleitung organisieren.
Das Personal der Tages•stätte arbeitete in den Bereichen Arbeit und Wohnen mit.
Ab Mai haben die An•gestellten die An•gehörigen soweit als möglich unterstützt.
Die Be•wohnerinnen und Be•wohner aus den externen Wohn•angeboten konnten stunden•weise in die Tages•stätte.
Das Personal erhielt einen tieferen Einblick in die Bereiche Arbeit und Wohnen.

Dank der guten Um•setzung des Schutz•konzeptes hatten wir nur einzelne angesteckte Personen.
Ein grosser Dank an alle Klientinnen und Klienten, dem Personal und den An•gehörigen.

Klaus Keller Leiter Tages•stätte

Reorganisation Arbeit

Für die Zukunft gerüstet

Reto Leuenberger leitet den neu organisierten Bereich Arbeit.
Er spricht im Gespräch über die ersten Erfahrungen.

Reto Leuenberger berichtet:

Ver•änderungen im Bereich Arbeit: Was ist darunter zu verstehen?

In der Werk•stätte hat sich in den letzten Jahren viel verändert.
Die Gruppen•leiterinnen und die Gruppen•leiter hatten den Auftrag: Agogisch zu begleiten, neue Kundinnen und Kunden zu suchen, Offerten machen, Aufträge ausführen.
Das Aufgaben•gebiet war interessant aber benötigt viel Zeit und war sehr anspruchsvoll.
Geschützte Arbeits•plätze gab es in der Werk•stätte und im Wohnen.
Im Bereich Wohnen war der Haus•dienst und die Gastro•nomie.
In der Werk•stätte die Abteilungen C und D.
Mit der neuen Organisation wurden Werk•stätte, Gastro•nomie, Haus•dienst und C und D Werk•stätte zum Bereich Arbeit zusammen•geführt.
Die vier Ab•teilungen werden von den neu geschaffenen Stellen Ab•teilungs•leiterinnen und Ab•teilungs•leiter geführt.
Die Ab•teilungs•leiterinnen und Ab•teilungs•leiter schauen für die Arbeit.
Die Be•gleiterinnen und Be•gleiter Arbeit haben den agogischen Auftrag auszuführen.

Was war der Aus•löser für diese Ver•änderung?

Die Ver•änderung hatte verschieden Gründe.
Mit der Planung der neuen Werk•stätte wurde alles überprüft.
Wir wollen mit der Ver•änderung die agogische Arbeit stärken und alle Möglich•keiten nutzen.
Für den Leiter Werk•stätte und den Leiter Wohnen/Haus•wirtschaft war das Führen gross.

Was sind die Vor•teile der neuen Organisation?

Die Ab•teilungs•leiterinnen und Ab•teilungs•leiter sind direkt dem Leiter Arbeit unterstellt.
Den Mit•arbeitenden an den geschützten Arbeits•plätzen steht ein breites Arbeits•angebot zur Ver•fügung.
Mit der agogischen Arbeit sind wir noch nicht am gewünschten Ort.
Mit den neu geschaffenen Stellen des Logistikers und der Springerin sollen die Be•gleiterinnen und Be•gleiter mehr Zeit für agogische Arbeit erhalten.

Welche Folgen hatte die Ver•änderung für die angestellten Fach•personen?

Wir haben neue Funktionen geschaffen und alte Funktionen sind weg•gefallen.
Einige wurden pensioniert und zwei An•gestellte nahmen das Angebot zur Früh•pensionierung an.
Die anderen An•gestellten erhielten ein neues Angebot mit einem neuen Arbeits•vertrag.
Bei Ver•änderungen gibt es auch immer unschöne Situationen.

Was bedeutet die Ver•änderung für die Mit•arbeitenden an den geschützten Arbeits•plätzen?

Mit der Ver•änderung wurden auch die Teams verändert.
Die Mit•arbeitenden erhielten zum Teil neue Vor•gesetzte.
Das Arbeits•angebot hat sich verbessert.
Die Qualität in der agogischen Be•gleitung wird sich laufend verbessern.

Wie hat sich die neue Organisation ein•gespielt?

Eine Ver•änderung braucht einige Zeit bis alles funktioniert.
Der Lock•down hat die Arbeit erschwert.
Mitte Jahr hatte eine Aus•wertung stattgefunden.
Zur Ent•lastung wurde ein Logistiker und eine Springerin eingestellt.
Dank dem grossen Einsatz jedes einzelnen An•gestellten ist die Ver•änderung gut umgesetzt worden.
Herzlichen Dank dem gesamten Personal des Bereichs Arbeit.

Umfrage zum Bereich Arbeit

«Vermisse den Kunden•kontakt»

Marco Käslin ist als Be•gleiter Arbeit angestellt.
Er ist zuständig für neun Mit•arbeitende.
Zum Aufgaben•bereich des Arbeits•agogen gehört auch der Kontakt mit den An•gehörigen.

Marco Käslin beantwortet die Fragen:

Wie unter•scheidet sich deine Arbeit im Jahr 2020 von der Arbeit vor der Ver•änderung?

Vor der Ver•änderung war ich Gruppen•leiter und für alles zuständig.
Ich musste Auf•träge rein•holen, Offerten erstellen, den Auftrag bearbeiten und beim Kunden abliefern.
Jetzt bin ich der agogische Be•gleiter für die Mit•arbeitenden und für die Be•arbeitung des Auf•trags zu•ständig.
Die An•stellung eines Logistikers und einer Springerin gibt uns mehr Zeit für die agogische Arbeit.

Was hat sich mit der Ver•änderung des Bereichs Arbeit für dich persönlich verändert?

Meine Auf•gaben sind weniger gross.
Die Zurück•stufung beim Lohn hat geschmerzt.
Ich vermisse die Kontakte zu unseren Kundinnen und Kunden.

Wie schätzt du die Aus•wirkung der Ver•änderung auf den Bereich Arbeit persönlich ein?

Wenn sich alles gut eingespielt hat wird die Ver•änderung eine gute Sache.
Wir müssen noch die Abläufe anpassen.
Wenn Probleme sind, kann ich immer den Vor•gesetzten fragen.

«Alle waren stark ge•fordert»

Als Ab•teilungs•leiter Arbeit führt Alexander Vonlaufen die Ab•teilung C, Mechanik und Montage.
Die Abteilung besteht aus drei Teams, mit je zehn bis zwölf Mit•arbeitenden und je einem Be•gleiter Arbeit.

Alexander Vonlaufen beantwortet die Fragen:

Wie hast du die Ver•änderung im Bereich Arbeit persönlich erlebt?

Im Dezember 2019 habe ich die neue Stelle angefangen.
Die Mit•arbeitenden an den geschützten Arbeits•plätzen und das Personal haben mich herzlich aufgenommen.
Am 1. Januar 2020 haben wir mit den Ver•änderungen Arbeit an•gefangen.
Ich bin der Meinung, dass alles gut funktioniert.
Das Projekt•team hat gute Vor•arbeit ge•leistet.
Kleinere Details wurden laufend angepasst.

Welche Ziele hast du in diesem Jahr erreicht?

Ich wollte mich schnell in meine Arbeits•stelle einarbeiten und sehen wo ich etwas verbessern kann.
Mein Ziel war es, die Abläufe bei meinen drei Teams zu verbessern.
Alle waren stark gefordert.

Wie geht es weiter?

Ab Frühling 2021 haben wir einen Logistiker.
Der Logistiker muss eine gute Lager•struktur und eine gute Lager•bewirtschaftung aufbauen.
Die verschiedene Abläufe werden laufend überarbeitet und angepasst.

SCHURTER

«Die Arbeiten sind gleich»

Seit 10 Jahren arbeitet Antonietta D’Angelo in der Werk•stätte der Stiftung Weidli Stans.
Sie hat viele Er•fahrungen mit den unter•schiedlichsten Arbeiten aufgebaut.
Die Ver•änderungen haben keinen grossen Ein•fluss auf ihre Arbeit.

Antonietta D'Angelo beantwortet die Fragen:

Bei welchen Auf•gaben arbeitest du mit?

Ich übernehme im Bereich Arbeit sehr unter•schiedliche Auf•gaben.
Etiketten kleben, Blumen•etiketten knüpfen, Leim abfüllen, Klaus•säckli nähen, bügeln und Montage•arbeiten.
Es gibt auch immer wieder Neues zu lernen.
Ich habe gelernt Bänder zu knüpfen.
Bei den verschiedenen Arbeiten habe ich immer wieder andere Chefinnen und Chefs.

Hat die Ver•änderung des Bereichs Arbeit für dich persönlich Aus•wirkungen?

Die Auf•träge sind gleich•geblieben.
Es hat vorher auch immer neue Arbeiten gegeben.
Meine Chefinnen und Chefs haben neue oder andere Auf•gaben.
Die Gruppen•leiterinnen und Gruppen•leiter mussten alles selber organisieren.
Die Gruppen•leiterinnen und Gruppen•leiter sind jetzt Be•gleiterinnen und Be•gleiter.

Und wie wurden die Ver•änderungen in deinem Team auf•genommen?

Die Arbeiten haben sich nicht verändert.
Die Mit•arbeitenden haben keine grosse Ver•änderung bemerkt.
Die Mit•abreitenden gewöhnten sich an die kleinen Ver•änderungen.

«Barriere auf•gelöst»

Manuel Lucadamo begleitet als Koch mit der Ab•teilungsleiterin Gastro•nomie vier bis sechs Mit•arbeitende.
Die Gastro•nomie wechselt mit der Ver•änderung vom Bereich Wohnen in den Bereich Arbeit.

Manuel Lucadamo beantwortet die Fragen:

Was hat sich mit dem Wechsel für dich persönlich verändert?

Für die Gastro•nomie hat sich nicht viel verändert.
Reto Leuenberger ist neu unser Vor•gesetzte.
Das Zu•bereiten von rund 100 Mittag•essen und 15 Abend•essen mit den Mit•arbeitenden ist geblieben.
Das Cafe Weidli ist wegen Corona geschlossen.
Keine externe Be•sucherinnen und Be•sucher im Cafe Weidli merken wir sehr stark.

Wie bewältigst du die räumliche Trennung deines Arbeits•ortes an der Weidli•strasse zum Arbeits•ort des Leiters Arbeit an der Buochser•strasse?

Wir schreiben E-Mail oder wir telefonieren.
Reto Leuenberger ist täglich im Haus.
Wenn wir fragen haben können wir Reto Leuenberger immer fragen.

Wie hat sich die Ver•änderung auf die Arbeit ausgewirkt?

Wir lernten die An•gestellten und die Mit•arbeitenden an geschützten Arbeits•plätzen der Werk•stätte besser kennen.
Die Barriere hat sich aufgelöst.

A u s • b l i c k

Jubiläum und neue Werk•stätte

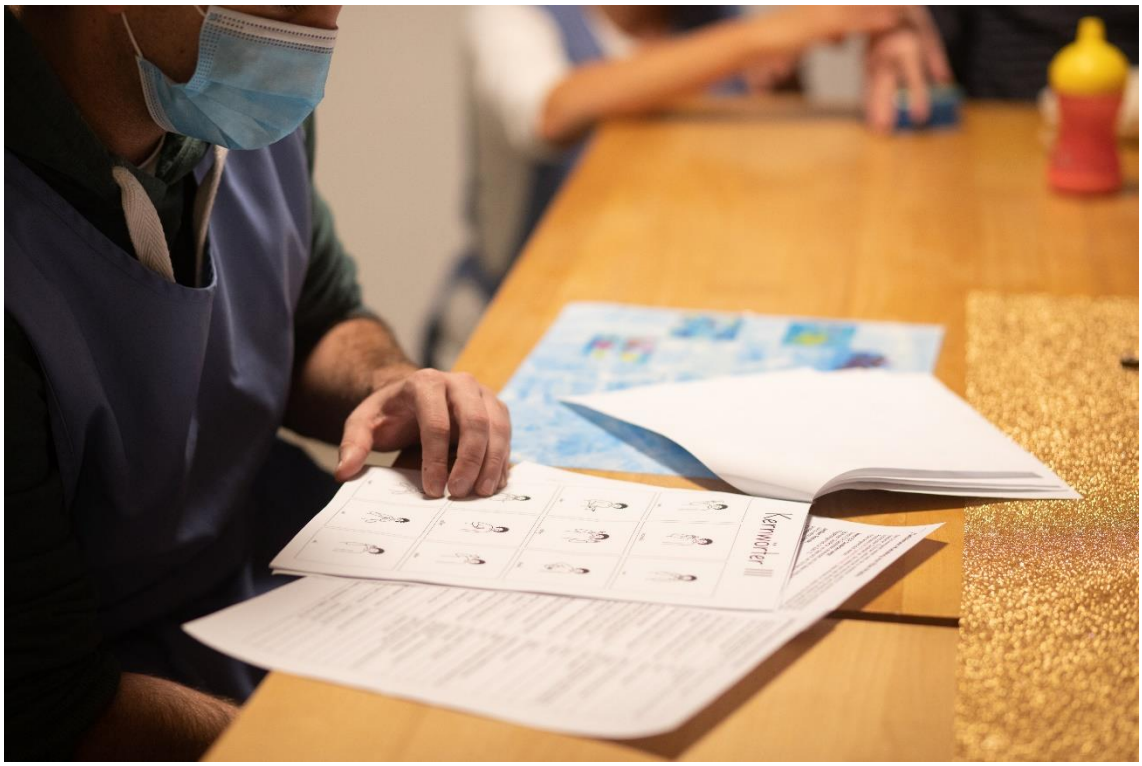
Die Pandemie fordert von uns weiter Geduld.
Mit einer Ent•spannung rechnen wir frühstens im Sommer 2021.

Vor 20 Jahren entstand aus dem Behinderten-Wohnheim Nidwalden und der Heil•pädagogischen Werk•statt die Stiftung Be•hinderten-Be•triebe Nidwalden.
Im Jahr 2009 änderte der Name Stiftung Be•hinderten-Be•triebe Nidwalden zu Stiftung Weidli Stans.
Der Stiftungs•rat hat beschlossen das 20-Jahr-Jubiläum zu feiern.
Geplant sind:

- ein Brunch mit geladenen Gästen
- ein Zirkus•besuch mit Fest•essen für Klientinnen und Klienten und An•gestellte
- ein Tag der offenen Türen für Interessierte
- eine spezieller Angehörigen•abend
- ein interner Weihnachts•brunch

Das Leit•bild muss überarbeitet werden.
Als erstens werden der Stiftungs•rat und die Geschäfts•leitung für das neue Leit•bild die Themen besprechen.
Die Geschäfts•leitung wird zusammen mit einigen An•gestellten und Klientinnen und Klienten die Leit•sätze er•arbeiten und die Mass•nahmen zur Um•setzung prüfen.
Ziel ist ein Leit•bild mit Bezug zur UNO-Behinderten•rechts•konvention.

Die gemieteten Räume der Werk•stätte an der Buochser•strasse sind zu klein.
Die Arbeits•abläufe sind kompliziert und das Unfall•risiko ist hoch.
Der Neubau der Werk•stätte ist hinter dem Wohn•haus geplant.
Das von der Stiftung eingereichte Ein•zonungs•gesuch kommt voraussichtlich im Herbst 2021 vor das Stanser Stimm•volk.
Im Frühling 2023 sollten die ersten Bau•maschinen auf•fahren.
Wenn alles gut Läuft, sollten wir im Herbst 2024 den Neubau der Werk•stätte beziehen.
Beim Neubau der Werk•stätte legen wir grossen Wert auf ein Energie•konzept mit hohem Stand•ard.



Das Kultur•projekt wird trotz Corona in den Jahren 2021 bis 2023 durchgeführt.
Im Oktober wurden die drei Sieger•projekte aus•gewählt.
Das Zürcher Künstler•duo Christine Bänninger und Peti Wiskemann starten mit dem Projekt «wilderwald».
An dem Projekt können die Klientinnen und Klienten, Personal und wenn möglich externe Gäste mithelfen.
Wir freuen uns auf die Installation vom "wilderwald" aus Karton und Papier im Raum des Ver•bindungs•weges der Tages•stätte.
Im Dezember 2021 sollte das erste Kunst•projekt fertig sein.
Die Kosten für das Kunst•projekt werden durch eine spezielle Spenden•aktion finanziert.

Markus Knupp Geschäfts•führer

Stiftung Weidli Stans

Weidlistrasse 4

Postfach

6370 Stans

Telefon 041 618 78 78

E-Mail info@weidli-stans.ch

Webseite www.weidli-stans.ch